

Die aus China stammende Künstlerin Xu Ying bringt in ihrem Atelier in Feuerthalen derzeit Schweizer Bräuche und Kulturgüter zu Papier

Kunst schlägt Brücken zwischen Kulturen



Die Helvetia ist eine Figur, die Xu Ying seit Längerem fasziniert. Mit dem Pinsel gibt sie der Zeichnung den letzten Schliff.

Bild: Ramona Pfund

Typisch schweizerische Produkte übersetzt ins Chinesische: Die Künstlerin Xu Ying aus Feuerthalen verbindet mit ihrer Serie «Swiss Icon» die Kulturen.

Autor: Ramona Pfund

Ricola, Tigerfinkli, Grittibänz oder Cervelat sind für die Schweizerinnen und Schweizer selbstverständliche Kulturgüter. Als die chinesische Künstlerin Xu Ying erstmals in die Schweiz kam, waren ihr diese und andere Produkte sowie viele Traditionen noch völlig fremd. Die starke Bindung der Menschen an diese Bräuche fasziniert sie allerdings bis heute. «Ich möchte diese kulturellen Eigenheiten nicht nur erleben, ich möchte sie durch und durch verstehen», erzählt die Künstlerin, die heute mit ihrer Familie in Feuerthalen lebt. Als sie begann, ihre beiden Kinder die chinesischen Schriftzeichen zu lehren, erinnerte sie sich an ein Kartenspiel, mit dem bereits sie selbst als Kind die Wörter verinnerlichte: Vorne zierte ein Bild die Karte, hinten ist das chinesische Schriftzeichen für den Begriff abgedruckt. Das inspirierte Xu Ying so sehr, dass sie sich sogleich an ihren ersten eigenen Versuch machte. Bald zierte eine rotgefleckte Holzkuh das weisse Blatt, darüber prangen nun zwei chinesische Schriftzeichen, die für «Schweizer Holzkuh» stehen. Die Thematik mit ihrem verspielten Aspekt packte sie immer mehr: In den letzten drei Jahren entwickelte sich daraus eine ganze Serie. Zopf, Fondue, Alpaufzug, Silvesterchläuse, Bernhardiner und Jodler entstanden neben vielen anderen Sujets in ihrem Atelier. Die Schwierigkeit war nicht das Zeichnen an sich, da es eher kleine Werke sind, so Xu Ying: «Es brauchte sehr viel Recherche, bis ich die Hintergründe verstand, ein gutes Motiv zusammenstellen konnte und dazu die richtige

chinesische Übersetzung fand.» Geholfen haben ihr dabei ihre Kinder, ihr Mann sowie Freunde und Bekannte, die mit den hiesigen Bräuchen vertraut sind. Einfachheit mit solidem Handwerk. Inzwischen wurde das «Swiss Icon»-Projekt so sehr zur Herzensangelegenheit, dass sie zurzeit keine anderen Werke in Arbeit hat und auch keine Ausstellungen plant. «Ich folge dabei ganz meinem Herzen. Die Bilder sind klein, intelligent und funktional – genauso wie die Schweiz selbst. Das ist, was ich an ihr so liebe», erklärt die Künstlerin, die schon zweimal an der Schaffhauser «Ernte»-Ausstellung teilgenommen und in der Galerie Mera ausgestellt hat. Bei den Menschen, die diese Bilder betrachten, konnte sie interessante Reaktionen beobachten: «Die Leute beginnen zu diskutieren, sie kommen untereinander, aber auch mit mir ins Gespräch. So kann ich ihnen auf anschauliche Weise meine Kunst näherbringen. Das gibt mir sehr viel Motivation und Energie für meine Arbeit.» Kunst wird so für viele zum fassbaren Erlebnis und bleibt nicht unerreichbar. «Mein Rezept ist Einfachheit, kombiniert mit solidem Handwerk, das macht die Bilder für viele gut verständlich», erklärt die Wahl-Schweizerin. Doch nicht nur Laien gefallen diese kleinen Kunstwerke, die eine Brücke zwischen den Kulturen schlagen. Auch Museen wurden auf ihr Schaffen aufmerksam – sie bewundern die hochstehende technische Finesse und die Idee des Ausdrucks der lokalen Traditionen durch die Brille einer anderen Kultur. Das Museum zu Allerheiligen nahm drei Piktogramme – den Rheinfluss, den Munot und den Mohrenbrunnen – in seine Sammlung auf. Für das Kunstmuseum in Singen zeichnete Xu Ying ein grösseres Werk des Hohentwiel, ebenfalls mit chinesischer Übersetzung. Das Bild des Falkenbiers hat die Brauerei gleich selbst gekauft – es hängt nun im Büro des Geschäftsführers. Über die sozialen Medien wurde zudem die Internetplattform Swissinfo, der internationale Service der SRG, auf Xu Ying aufmerksam. Einige Bilder sind nun mit kurzer chinesischer Zusammenfassung über ihre Entstehung auf der Webseite einzusehen. Weitere Werke der Serie «Swiss Icon» von Xu Ying sind unter www.xuying.ch zu finden.

Zusätzliche Informationen

Ort: Feuerthalen.

Twittern

